

sich mit den weltlichen. So verging der Tag eigentlich, ohne daß sie zur inneren Sammlung kam. Sie vertröstete sich auf den Abend und erschrak über sich selbst, als sie vor dem Zubettgehen ihre Geschenke aufhob und die verschiedenen Goldsachen prüfend in der Hand hielt, mit dem Gedanken, bei welcher Gelegenheit sie wohl diesen und jenen Schmuck tragen könnte.

Sie packte alles hastig weg und holte ihr neues Testament, in dem täglich zu lesen sie sich ernstlich vorgenommen hatte. Aber wie müde war sie heute! Sie nickte schon, bevor sie den Abschnitt zu Ende gelesen hatte. Nun, von morgen an sollte ein neues Leben beginnen. Mit diesem tröstlichen Gedanken schlief sie ein.

12. Kapitel.

Die Heimfuchung.

Sechs Wochen sind seit der Konfirmation vergangen. Wie schnell ist die Zeit dahingeeilt. Wie schmuck und freundlich liegt das uns bekannte Häuschen im Sonnenschein eines schönen Maitages. Maria, die größer und schlanker geworden ist, steht mit rosigem Gesicht in der offenen Haustür. Sie schaut auf die schönen Blumen, die von Schmetterlingen umschwebt werden, dann sieht sie hinauf, zu den hohen Akazienbäumen, deren weiße, traubenartige Blüten sich gegen den blauen Himmel abheben, dann auf die Laube, die mit wildem